

Gründonnerstag zu Hause feiern

Vorschlag für eine Hausandacht

Am Gründonnerstag steht traditionell die Gemeinschaft im Mittelpunkt, die durch Gottes rettendes Handeln wieder hergestellt wird. Dieses Jahr bietet sich durch das Versammlungsverbot die Chance, Gründonnerstag zu Hause zu feiern. Damit begeben wir uns zurück an die Ursprünge des ersten Abendmahls.

Im folgenden ein Vorschlag, wie diese Gemeinschaft bei Ihnen gefeiert werden

kann. Sie benötigen dazu eine Bibel, ein Gesangbuch und natürlich etwas zu essen. Brot und Traubensaft spielen hierbei eine herausgehobene Rolle.

Decken Sie Ihren Abendbrottisch feierlich, stellen Sie eine Kerze und ein Kreuz dazu. Verteilen Sie die Aufgaben: Wer spricht jeweils die Texte, wer liest den Bibeltext vor, wer kümmert sich um die Musik? Um 19.00 Uhr feiern dann viele Christen in Deggendorf und darüber hinaus gemeinsam diese besondere Hausandacht.



Ablauf

Eröffnung

Einer/Eine (im folgenden *E*): „Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Alle (*A*): Amen.

E: Heute erinnern wir uns an einen besonderen Abend. Jesus sitzt ein letztes Mal mit seinen Jüngern zusammen und feiert. Er nennt sie seine Freunde und erläutert ihnen, was passieren wird. Dieses Jahr kommen wir dem Geheimnis von Gründonnerstag beim gemeinsamen Essen auf die Spur. Im Psalm 111 heißt es: „Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.“

Singen wird das Lied: „Der Tag mein Gott ist nun vergangen (Evang. Gesangbuch Nr. 266 / unter anderen Namen im kath. Gotteslob Nr. 96)

E: Wir beten zusammen:

Jesus Christus, Brot des Lebens, Kelch des Heils. Du schenkst uns Anteil am göttlichen Geheimnis deines Lebens, durch deinen Tod hebst du die Trennung auf, die unsere Schuld bewirkt hat.

Du nimmst uns mit auf deinen Weg der Hingabe und des Leidens hin zum ewigen Leben. Wir bitten dich: Halte uns fest in deiner Gemeinschaft, dass wir bei dir bleiben und untereinander verbunden sind, jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.

Lesung aus der Bibel: Matthäus 26, 17-30.

Impuls von Einem/Einer vorgelesen:

Ein gemeinsames Abendessen von Jesus und seinen Jüngern. Unter ihnen ist auch noch Judas, der ihn schon verraten hat. Keiner wird hier ausgeschlossen, es ist eine Schicksalsgemeinschaft, die hier zusammenkommt.

Wir können heute jeder für sich und dadurch auch gemeinsam diesen besonderen Abend feiern. In der

eben gelesenen Geschichte ist alles da: Sorge und Festfreude, Gemeinschaft und Verrat.

Wenn wir heute gemeinsam essen, dann auch mit der Sorge vor einer Seuche, die unsichtbar ihren Schrecken verbreitet. Der Mensch hat nicht alles in der Hand, Furcht oder Hysterie ist oft die Reaktion darauf. Sorge um die wirtschaftliche Existenz, Sorge um das eigene Leben und um das geliebter Menschen macht sich breit.

Auch die Jünger saßen sorgenvoll da. Sie verstehen nicht, was gerade passiert. Aber sie sind durch Christus zu einer Gemeinschaft verbunden, die stärker ist als der Tod. In der Erinnerung daran, was Jesus schon alles getan hat, schöpfen die Jünger neue Hoffnung. Und in dem Wissen darauf, dass der Weg gut ist, den Gott Jesus führt, bekommen sie neue Kraft.

Wenn wir gemeinsam essen, können wir uns solche Hoffnungsgeschichten erzählen. Geschichten, in denen miteinander geteilt wurde, in der Angst vertrieben wurde, in der die Hoffnung stärker war als die Angst. Wer mag, kann auch Hoffnungslieder singen. (etwa EG 351; EG 369; EG 406; EG 374 oder auch die Taizelieder, die unter <https://videos-evangelisch-deggendorf.de/dist/#> eingespielt sind).

Dieser Abend erinnert an die neue Bedeutung, die Jesus Brot und Wein gegeben hat. Er selbst gibt sich hin, damit wir leben. Er schenkt sich, lässt sich brechen wie das Brot, wird zerschlagen wie die Weintrauben in der Kelter. Daraus entsteht neues Leben, Leben das bleibt. In der Gemeinschaft, die über alle Grenzen hinweg stark ist, kann neue Hoffnung wachsen: Aus bitterem, schmerzvollem wächst etwas Gutes, Neues. Lasst uns das heute Abend feiern.

Mahlfeier

Zunächst wird das Brot verteilt, sodass jeder einen Bissen auf seinem Teller hat.

E: Lasst uns beten. Gott, Schöpfer des Lebens, wir bitten dich:

Wie aus vielen Körnern das Mehl gemahlen und ein Brot daraus gebacken wird, und wie aus vielen Beeren zusammengekeltert Wein und Trank fließt, so lass uns in diesem Mahl *ein* Leib und ein Trank werden, dass wir einander schenken und hingeben.

A: Amen.

E: Dieses Brot erinnert uns daran, dass Gott uns mit unserem täglichen Brot versorgt, dass er schenkt, was wir zum Leben brauchen. So essen wir nun dieses Brot im Wissen um die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Lasst uns Gott danken mit dem Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser...

Nach dem Brot folgt das „normale“ Abendessen. Wenn alle satt sind – oder wenn die Kinder aufstehen möchten – folgt ein letzter Teil der Andacht.

Trauben stehen für die Festfreude, für den Reichtum, den Gott schenkt. Gott lässt uns, auch in der Not, nicht verdursten. Das Teilen von Brot und Trauben erinnert uns an Jesu Tod und an seine Auferstehung.

E: Lasst uns beten:

Jesus Christus, du gibst dich dahin, damit wir leben. Bleibe bei uns an diesem Abend und in dieser Nacht, bleibe bei uns, wenn uns Sorgen und Angst über den Kopf wachsen. Bleibe bei uns mit deiner Liebe und deiner Stärke. Wie diese Trauben leben, wenn sie am Weinstock bleiben, so bleibe du in uns und wir in dir.

A: Amen.

E: Gott, guter Vater, bitte stärke in uns den Glauben, auch wenn wir zweifeln. Gehe du mit uns auf unseren Wegen. Und so segne und behüte uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Gestaltung: Pfarrer Bernhard Schröder